

30-jähriges Dienstjubiläum war Anlass für einen Rückblick auf die Geschichte

Von Anfang an tatkräftig dabei

Zu Zeiten des Umbruchs 1989/1990 war Holger Güssau ehrenamtlich nicht nur im „Verband der Behinderten im Bezirk Magdeburg“ (damalige Beschreibung) unterwegs, sondern auch beim Aufbau und der Organisation „Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und der Kriegshinterbliebenen“, dem späteren SoVD, aktiv. Der offizielle Startschuss des heute bestehenden Landesverbandes SoVD Mitteldeutschland fand am 3. Oktober 1990 statt.

Zahlreiche Ehrenamtliche unterstützten nach der Wende die vielen Hilfesuchenden, welche die Wahrnehmung ihrer Rechte nach bundesdeutschem Recht in Anspruch nehmen wollten und zum Kreis der Kriegsoferversehrten zählten. Dies geht aus den Erzählungen des Geschäftsführers Holger Güssau hervor, der sich gern an diese Aufbruchsstimmung erinnert.

Die Entstehung und Entwicklung des heutigen Sozialverband Deutschland lässt sich anhand seiner interessanten Chronik seit der Gründung 1917 nachvollziehen:

Eine Sternfahrt des heutigen Landesverbandes Niedersachsen in Zusammenarbeit partnerschaftlicher Interessen ließen die Neugründung zu einem unvergesslichen Höhepunkt werden. Mit 36 Bussen rollten die Mitglieder aus Niedersachsen aus allen Himmelsrichtungen in der Landeshauptstadt Magdeburg an und setzten der Zusammenarbeit mit Sachsen-Anhalt eine Krone auf. Symbolisch wurden 43 Ginkobäume und eine Friedenseiche in Magdeburg gepflanzt, die Frieden und Gerechtigkeit thematisieren.

Am 19. Februar 1991 wurde die Arbeit von Holger Güssau mit der Einstellung als Organisationssekretär besiegelt. Die-



Foto: Monika Lück

Kerstin Grums gratuliert Holger Güssau im Auftrag des Vorstandes zum 30-jährigen Arbeitsjubiläum.

ser Weg führte ihn dann 2006 in die Verantwortung des Landesgeschäftsführers im SoVD.

Ein hohes Aufgabenspektrum begleitet den SoVD-Landesverband Mitteldeutschland, dem seit 2012 auch die Bundesländer Sachsen und Thüringen zugeordnet sind.

Das dreißigjährige Jubiläum erfuhr große Anerkennung und wurde dieses Jahr am 19. Februar 2021 gewürdigt. Dazu organisierte der Geschäftsführende Vorstand eine kleine Überraschung und ein passendes Präsent, welches wegen der Corona-Beschränkungen nur im kleinen Rahmen überreicht werden konnte.

Kerstin Grums übernahm gerne diese anerkennende Aufgabe. Sie engagiert sich bereits seit 2002 aktiv für den Landesverband. Als ehemalige Kreisvorsitzende und später bis 2019 als Landesfrauensprecherin vertrat sie den SoVD Mitteldeutschland in Berlin und wird sich auch weiterhin ehrenamtlich für die Belange des Verbandes engagieren.

Sie wünschte Holger Güssau zum 30-jährigen Dienstjubiläum im Namen aller viel Kraft und Gesundheit zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben des SoVD: „Auf gutes Gelingen und mit Zuversicht für weitere viele Jahre beim SoVD!“



Kommentar

Holger Güssau – 30 Jahre aktiv fürs Ehrenamt

Liebe Mitglieder,

ein schöner Anlass veranlasst mich, ein paar Worte an Sie zu richten. Und mein erster Gedanke ist ... wie doch die Zeit vergeht.

Am 19. Februar beging Holger Güssau sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum als Mitarbeiter im Landesverband Sachsen-Anhalt und später als Landesgeschäftsführer unseres Landesverbandes Mitteldeutschland.

Es war schon eine bewegende und bewegte Zeit, damals vor 30 Jahren, als mit dem SoVD wieder alles bei uns begann. Und Holger war von Anfang an dabei. Er brachte sich ein, engagierte sich bereits als Zivildienstleistender und entdeckte so sein Interesse für soziale und sozialpolitische Arbeit. Er machte dieses Interesse zu seinem Beruf und nach 30 Jahren ist es schon wie eine „Berufung“.

Er unterstützt seit vielen Jahren mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Ehrenamt, den Vorstand und die Kreisverbände.

Er organisiert, informiert, recherchiert Sachverhalte und sucht bei Problemen gemeinsam mit dem Vorstand nach Lösungen. Er setzt sich und seine Arbeitskraft einfach ein für den Verband, für uns alle.

Dafür möchte ich ihm auch auf diesem Wege danken und ihm noch einmal zu seinem Jubiläum herzlich gratulieren – auch für 30 Jahre gute Zusammenarbeit, denn so lange kennen Holger und ich uns schon.

Kerstin Grums, welche Holger Güssau schon viele Jahre durch ihre ehrenamtliche Arbeit kennt, übernahm die Gratulation im Namen des Vorstandes. Denn leider hat auch hier Corona eine feierliche, persönliche Gratulation von allen Vorstandsmitgliedern verhindert.

Kerstin hat die 30 Jahre in nebenstehendem Artikel recherchiert und zusammengefasst. Wie bereits gesagt, eine bewegende Zeit.

Lieber Holger, alle guten Wünsche für dich mit der Aussicht auf noch viele Jahre der guten Zusammenarbeit beim SoVD.



Kerstin Römer

**Mit vielen Grüßen
Kerstin Römer, 1. Landesvorsitzende**

Der Kreisverband Wernigerode überraschte seine Mitglieder zum Internationalen Frauentag

Blumen als Zeichen der Verbundenheit

Sachsen-Anhalt Mit Blumengruß und kleinem Gedicht machte sich der Vorstand des Kreisverbandes Wernigerode am 8. März auf den Weg zu allen aktiven Mitgliedern. „Wir wollten unsere Frauen zum Weltfrauentag überraschen“, sagte die Kreisvorsitzende Margot Hoppe. Die Aktion kam gut an und zeigte den Mitgliedern, dass der Vorstand sie nicht vergessen hatte.

„Unser Vorstand dachte sich: lieber eine kleine Geste als gar nichts. Dafür bedankten sich alle“, freuten sich die Vorstandsmitglieder. Die AHA-Regeln und die Hygiene wurden bei den kurzen Besuchen konsequent umgesetzt. Denn das war dem Vorstand sehr wichtig.

Viele Mitglieder sagten: „Wir lassen uns die Lebensfreude unter diesen schwierigen Be-

dingungen nicht nehmen.“ Froh sind die Wernigeroder, dass bisher keines der aktiven Mitglieder an Corona erkrankt ist. Die über 90- und 80-Jährigen haben bereits ihre ersten Impfungen erhalten und auch gut vertragen.

„Unsere Mitglieder sind dankbar und warten sehnsüchtig, dass wir unser Verbandsleben wieder aufnehmen dürfen. Im

nächsten Jahr hoffen wir, den Weltfrauentag wieder mit einer Feierstunde begehen zu können“, schaut der gesamte Vorstand zuversichtlich in die Zukunft.

Der Weltfrauentag ist wichtig als Bewusstseinsanker – denn noch längst nicht ist alles erreicht, was vor über 100 Jahren von Klara Zetkin und Rosa Luxemburg gefordert wurde.



Solche Blumensträuße brachte der Wernigeroder Vorstand seinen weiblichen Mitgliedern persönlich vorbei.

Sprechstunden in Mitteldeutschland

Aufgrund der Corona-Krise finden alle Angebote nur unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unbedingt vorher unter den genannten Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Sprechstunde stattfindet!

Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/2 53 88 97. Fax: -98. Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung, montags bis donnerstags, 9–15 Uhr und freitags, 9–13 Uhr.

Sachsen Sozialberatung

Sprechstunden siehe Thüringen.

Kreisverband Dresden-Chemnitz-Bautzen

Konkordienstraße 46 (Erdgeschoss links), 01127 Dresden, Tel.: 0351/2 13 11 45, Fax: 0351/2 13 11 46, E-Mail: kv.dresden@sovd-sa.de. Sprechzeit: dienstags, 14–17 Uhr; telefonisch donnerstags, 14–16 Uhr.

Geschäftsstelle Leipzig

Angerstraße 40–42, Haus E, 2. OG (rollstuhlgerichtet), 04177 Leipzig-Lindenau. Beratung nur nach Terminvereinbarung über

die Landesgeschäftsstelle, Ansprechpartner: Michael Fahr.

Geschäftsstelle Görlitz

Beratung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 03581/87 83 022. Ansprechpartner: Olaf Anders.

Sachsen-Anhalt Sozialberatung

siehe Landesgeschäftsstelle, nur nach telefonischer Absprache.

Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/54 50. Sprechzeit: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Lutherhaus, Binnengärtenstraße 16, 06749 Bitterfeld-Wolfen.

Kreisverband Salzland

Räume der Volkssolidarität, Wilhelmstraße 1, 06406 Bernburg. Sprechzeit: dienstags, 9–11 Uhr.

Kreisverband Dessau

Steenische Straße 88 (Schule), 06842 Dessau, Tel.: 0340/8 82 69 23. Sprechstunde:

dienstags, 15–16.30 Uhr.

Kreisverband Halberstadt

Räume der AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechzeit: mittwochs, 16–18 Uhr.

Kreisverband Halle (Saale) / Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345/7 74 82 46. Sprechzeit: dienstags, 9–12 Uhr.

Kreisverband Mittelbe

Lindenstraße 5, 39307 Genthin, Tel.: 03933/80 43 77. Sprechzeit: jeden 1. Dienstag im Monat, 9–12 Uhr.

Kreisverband Klötze

Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909/4 18 14. Sprechzeit: dienstags, 8–12 Uhr.

Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine bitte über die Landesgeschäftsstelle erfragen.

Kreisverband Oschersleben

Schöninger Straße 11, 39387 Oschersleben, Tel.: 03949/9 81 58. Sprechzeit: donnerstags,

9–11.30 Uhr.

Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: jeden 1. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Andere Termine und Telefonberatung unter Tel.: 03946/70 61 08 (Vorsitzender) und 03946/34 86 (Rentenberatung).

Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/6 58 88. Sprechzeiten: dienstags, 9–12 und 14–16 Uhr.

Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/70 20 20. Sprechzeiten: dienstags, 9–12 und 16–17 Uhr.

Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209/6 03 66. Sprechzeiten: dienstags, 9–11.30 Uhr.

Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechzeiten: 2., 3. und 4. Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr, und nach Vereinbarung unter Tel.: 03943/63 26 31 oder E-Mail: info@sovd-wernigerode.de.

Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/6 47 33. Sprechzeiten: erster Dienstag und erster Mittwoch im Monat, 11–13 Uhr, und nach Vereinbarung.

Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester, Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

Thüringen Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de. Sprechzeit: montags und donnerstags, 10–15 Uhr. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich.

Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Ort und Sprechzeiten siehe Regionalbereich Thüringen.

Termine Ortsverbände

Kreisverband Halle

19. Mai, 14 Uhr: Mitgliederversammlung im Gesundheitszentrum Silberhöhe, Ebene 4, Tagungsraum.

Opfer von stationären Einrichtungen bekommen Hilfe

Aufarbeiten, was geschah

Die Stiftung Anerkennung und Hilfe unterstützt Betroffene, die als Kinder oder Jugendliche zwischen 1949 und 1975 in der Bundesrepublik beziehungsweise im Zeitraum von 1949 bis 1990 in der ehemaligen DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben und heute noch an den Folgen leiden.

Die Stiftung sieht folgende Anerkennungs- und Unterstützungsleistungen vor: öffentliche Anerkennung des erfahrenen Leids und Unrechts, Anerkennung durch wissenschaftliche Aufarbeitung der Leid- und Unrechtserfahrungen, individuelle Anerkennung durch ein persönliches Gespräch in den Anlauf- und Beratungsstellen und Unterstützung durch finanzielle Hilfe.

Betroffene, bei denen aufgrund des erlittenen Leids und Unrechts noch heute eine Folgewirkung besteht, erhalten eine einmalige pauschale Geldleistung in Höhe von 9.000 Euro zum selbstbestimmten Einsatz. Sofern sie in Einrichtungen sozialversicherungspflichtig gearbeitet haben, ohne dass Beiträge zur Rentenversicherung abgeführt wurden, erhalten sie zudem eine Rentenersatzleistung von bis zu 5.000 Euro.

Weitere Infos unter: www.stiftung-erkennung-hilfe.de. Das Infotelefon unter 0800/22 12 218 beantwortet allgemeine Fragen zum Anmeldeverfahren. Wer über das Erlebte sprechen möchte, kann sich noch bis zum 30. Juni 2021 bei einer Anlauf- und Beratungsstelle melden, per Anruf oder E-Mail.

Quelle: DRV

Die AOK Plus informiert zur Impfung gegen Meningokokken Typ B

Seit April Kostenübernahme

Meningokokken sind Bakterien, die sich im Nasen-Rachen-Raum ansiedeln und zu Erkrankungen wie Hirnhautentzündungen und Blutvergiftungen führen können. Die häufigste Art der Meningokokken ist in Deutschland Typ B. Gegen diese Variante übernimmt die AOK PLUS seit 1. April 2021 die Kosten der Schutzimpfung für alle Kinder und Jugendlichen ab dem dritten Lebensmonat bis zum vollendeten 18. Lebensjahr als neue Satzungsleistung.

Die Abrechnung für die Meningokokken-Impfung unterscheidet sich in Sachsen und Thüringen:

In Sachsen legen Sie einfach bei ihrem Arzt die elektronische Gesundheitskarte vor und erhalten die Impfung. Es ist keine Vorleistung und Kostenerstattung notwendig.

In Thüringen kann der Arzt die Impfstoffe auf einem Kassenrezept auf den Namen des Versicherten verordnen. Die Kosten für den Impfstoff werden von der AOK PLUS übernommen. Für das Impf-Honorar stellt der Arzt eine Rechnung aus. Diese können Sie zur Kostenerstattung bei der AOK PLUS einreichen. Hintergrund ist, dass es bis jetzt noch keine vertragliche Regelung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) bei der Abrechnung der Impfleistung gibt.

Seit 2013 steht ein Impfstoff zur Verfügung, der vor einer In-



Foto: pix4U/Adobe Stock

Eine der ersten Impfungen im Leben ist diejenige gegen Meningokokken. Sie wird schon Säuglingen verabreicht.

fektion mit Meningokokken Typ B schützt. Infektionen mit dem Bakterium sind in Deutschland selten, können aber lebensbedrohlich werden.

Weil die Krankheitslast durch Meningokokken B in den ersten beiden Lebensjahren am höchsten ist, ist es sinnvoll, die Impfung gegen Meningokokken

B so früh wie möglich zu verabreichen, das heißt bei Säuglingen ab dem Alter von zwei Monaten. Bei Kindern im Alter von zwei bis fünf Monaten sind drei Impfstoffdosen zur Grundimmunisierung nötig. In allen anderen Altersgruppen werden zwei Impfstoffdosen empfohlen. *Quellen: AOK Plus, RKI*